

ZEUGENSCHRIFTUM

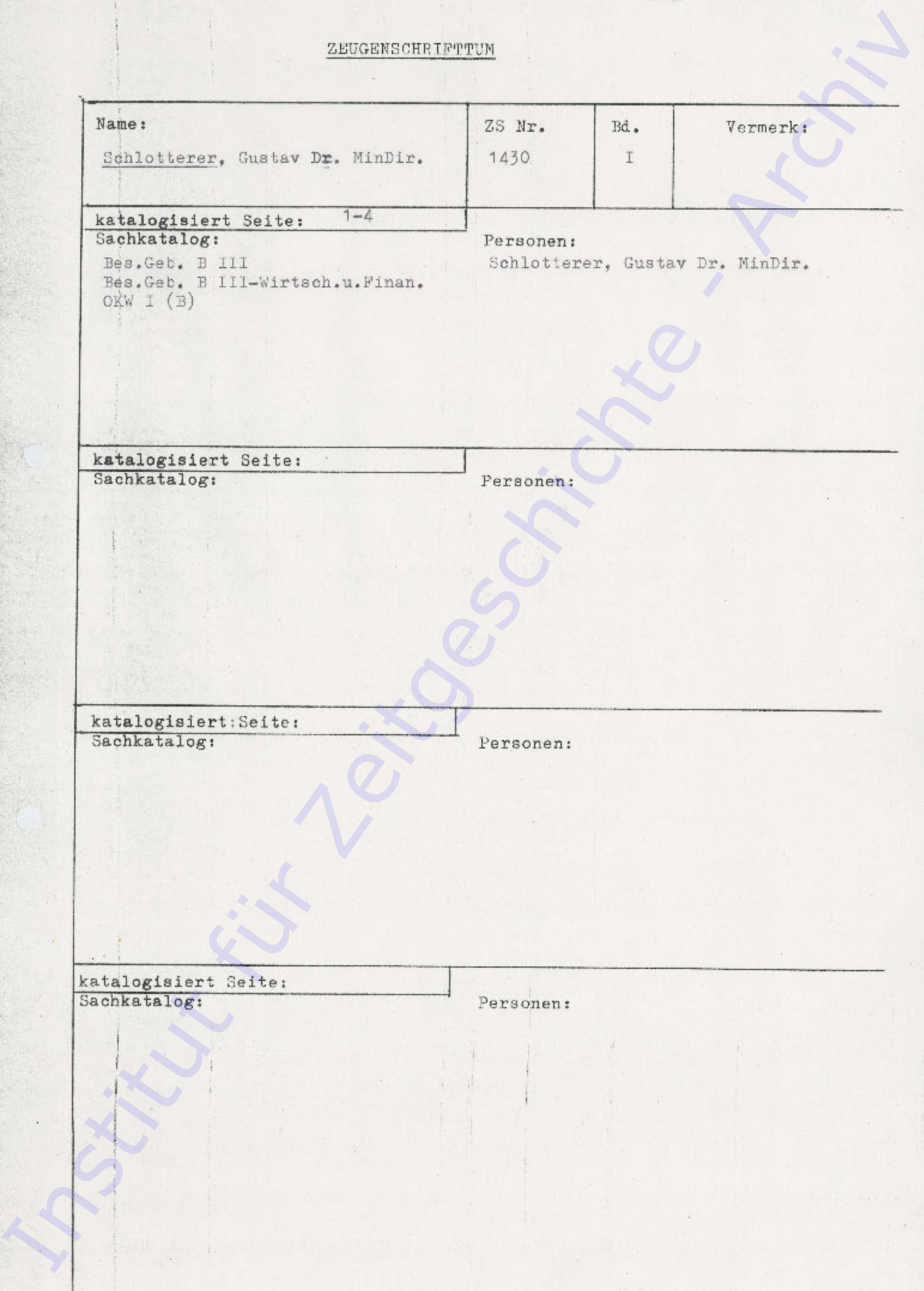
Name: Schlotterer, Gustav Dr. MinDir.	ZS Nr. 1430	Bd. I	Vermerk:
--	----------------	----------	----------

katalogisiert Seite: 1-4 Sachkatalog: Bes.Geb. B III Bes.Geb. B III-Wirtsch.u.Finan. OKW I (B)	Personen: Schlotterer, Gustav Dr. MinDir.
--	--

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------



VERNEHMUNGS - PROTOKOLL
des : Dr. Gustav SCHLOTTERER
durch: Mr. Randolph H. NEWMAN
am 15. Dezember 1947 von 9,45-10,05
Stenographin Emma Narr.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

- F. Sie werden heute von der Verteidigung gehört werden ueber das Affidavit, das Sie bezueglich dieses russischen Dokuments abgegeben haben. Haben Sie ein Exemplar bei sich?
- A. Ich habe noch keines.
- F. Ich werde Ihnen eins geben; vielleicht sehen Sie es noch einmal durch und sagen es mir, ob es, nachdem Sie es durchgesehen haben, noch genau Ihrer Ansicht entspricht.
(Der Zeuge liest das Affidavit).
- A. Ja wohl. Ja.
- F. Das entspricht noch voellig Ihrer Ansicht?
- A. Ja.
- F. Wollen Sie noch irgendetwas ergaenzen oder berichtigen?
- A. An sich sagt es eigentlich alles was wichtig ist. Ich kann nur das bestaetigen, was ich gesagt habe.
- F. Eine andere Frage, die damit zusammenhaengt: Wissen Sie etwas ueber die sogenannte "Grueene Mappe" ? Wie wurde sie in
- A. Ministerium genannt?
- A. Der grueene Esel. Es war so, das war eine Sammlung aller Er-lasse und Verordnungen, bezueglich der Wirtschaftsfuehrung in den Besetzten Ostgebieten.
- F. Wer gab die heraus?
- A. Das Oberkommando der Wehrmacht.
- F. Das OKW?
- A. Sie sammelten und druckten diese Verordnungen und die wurden dann in Form einer Mappe oder eines Heftes an die einschlaegigen Stellen versandt.
- F. Wie nannte man das?
- A. Es war eine Sammlung von Verordnungen. Das grueene Heft.
- F. Waren das die Ostverordnungen, die das OKW herausgab?
- A. Ja.

F. Hatten die Geering zum Verfasser?

A. Es war so, dass da alles gesammelt wurde, was fuer die Wirtschaftsfuehrung in Ostern fuer Bedeutung war. Also alles von Geering, seinen verschiedenen Stellen, Erlasse des Arbeitsministers, Erlasse des Wirtschaftsstabes Ost, des Ernahrungministers, des Wirtschaftsministeriums.-

F. Wie mitteilten sie?

A. Zunaechst muss man zwei Dinge unterscheiden. Zunaechst gab also der Beauftragte fuer den Vierjahresplan irgendeinen Erlass heraus, Richtlinien fuer die wirtschaftliche Ausnutzung der besetzten Ostgebiete. - Sagen wir speziell einen Erlass fuer den Manganzweckbau -

F. Sagen Sie zunaechst nur eins: Gehoerte z.B. die Urkunde, die ^{hier} wir/haben, zum Heft der gruenen Verordnungen?

A. Ich glaube nicht.

F. Dann will ich Sie wegen einer anderen Urkunde fragen, wuerden Sie die dazu rechnen? (Das Zeugen wird die Urkunde EG-3 vorgelegt, Schreiben Nagels an Thomas vom 25.11.41). Da wird uebrigens im 1. Absatz Bezug genommen auf die Urkunde, ueber die Sie sich schon geaussert haben.

A. Ja. Haben Sie diese Gruene Mappe nicht?

F. Doch, die haben wir. Wuerden Sie diesen Erlass ansehen, ob er ein Bestandteil dieser Gruenen Mappe war?

A. Die ganzen Gesichtspunkte da drin entsprechen natuerlich durchaus das, was in der Gruenen Mappe war.

F. Wie drang diese Politik ins Volk? Diese Politik hatte doch nur Sinn, wennes Leute gab, die sie durchfuehrten? War es die Aufgabe der einzelnen Sachbearbeiter, z.B. die Industrie zu verstaendigen oder wie wurde es ausgefuehrt?

A. Also es wurde natuerlich nicht an die bereits Oeffentlich gegeben weil es, ich moechte mal vulgaer sagen, zu starker Tabak war; und deshalb beschränkte sich dann die Weitergabe auf den Kreis der unmittelbar Beteiligten Behoerden und Dienststellen, d.h. auf die unmittelbar beteiligten Sachbearbeiter. Diese hatten dann die Aufgabe, diejenigen Stellen wiederum einzuweisen, die mit dem Osten zu tun hatten.

F. Gehoerten dazu z.B. die Ostgesellschaften?

A. Ja wohl, die gehoerten dazu.

F. Ich weiss nicht genau, ob wir uns schon mal ueber den Bericht de Haas unterhalten haben, eines Farbenangestellten?

A. Ja wohl?

F. De Haas. Er trat wenig hervor bei I.G. Ein umfassender Bericht, wo sich auch diese Grundsaeatze widerspiegeln, wie z.B. in Ihrem Affidavit. Was waere der normale Gang gewesen, von diesem Schluss Konstat zu erhalten?

A. De Haas bearbeitete wohl den Chemie-Sektor?

F. Er war sustaendig bei der I.G.

A. I staendig fuer Chemiefragen im Osten war der Generalbevollmaech-
tigte fuer Chemie im Vierjahresplan, Professor Dr. Krauch. Infor-
mationen und Weisungen bezueglich der Behandlung dieses Sektors
in einzelnen muss de Haas m.E. von dieser Stelle bekommen haben.
Ich moechte dann noch hinzufuegen: Die Leute, die in Ostgebieten
zuerst noch taetig waren, sagen wir einmal die in Kiew und Dnjepr-
petrowsk taetig waren, haben natuerlich allgemeine und politische
Sichtlinien von den dort ansaessigen Dienststellen des Reichs-
kommissars erhalten.

F. Und waren diesen Dienststellen Erlasse, wie der von Haas erort-
ert, zugeenglich?

A. Ganz bestimmt. Es war so, dass wir unseren Firmen, die wir nach
den Daten schickten, sagten, behandelt die Leute anstaendig und
achtet da fuer, dass sie etwas zu essen haben.

F. Ich erinnere mich, dass Sie mir etwas aehnliches schon damals
sagten, aber als Ihre persoenliche Stellungnahme, nicht als die
offizielle Politik.

A. Ich wollte damit nur sagen, dass wir solche Wahnsinnsurte, wie:
Kolonien und Sklavenarbeit nie in den Mund genommen haben. Berg-
manns Protokoll bleibt hinter dem noch zuhaeck. was Goering gesagt
hat.

F. Sagen Sie: haben Sie in dieser Sache mit Industrievertretern
gesprochen?

- A. Heber diese speziellen Sachen Nicht. Es war so, dass ich überhaupt mit den Industrievertretern als solchen, in Ostpreußen wenig Berührung hatte, weil grosse Fragen ja in Ostern fuer sich nicht zur Debatte standen. Es war so, die Schwerindustrie verhandelte mit Pleiger, dieses Gebiet war mir entzogen -
- F. Sagen Sie: war nach Ihrer Kenntnis und damaligen Erfahrung der Inhalt dieser Erlasse sozusagen eine Geheimwissenschaft, die auf wenige Beamte beschränkt war, oder war es damals allgemeine Kenntnis, dass gegenüber Russland eine Politik einzuschlagen war, wie sie in diesen Erlassen klar beschrieben wird?
- A. Es war so, dass die Weisungen, wie sie Goering in dieser Sitzung gab, auf einen gewissen Kreis beschränkt wurden, allerdings war der Kreis sehr gross. Auf diesen Sitzungen, die Goering besueglic Ostanglegenheiten hielt, nahmen ein par hundert Menschen teil und dadurch war natuerlich von vorneherein die Vertraulichkeit der Ausfuehrungen von Goering nicht gewährleistet. Es wurde darüber gesprochen; aber was hinausdrang, war natuerlich nun sehr oder weniger unkontrolliert.
- F. Was mich speziell interessiert: Die mit dem Osten unmittelbar befassten Firmen, wie natuerlich die Ostgesellschaften, erhielten ihre Kenntnisse nicht im Wege einzelner Geruechte, sondern dadurch dass ihnen eben ex officio der Inhalt dieser Erlasse bekanntgegeben wurde? Trifft das zu?
- A. Ob die Ostgesellschaften alle Erlasse bekommen haben, weiss ich nicht. Das was in diesem Gruenen Heft stand, duerfte ihnen zweifellos, mindestens den fuehrenden Leuten, bekannt gewesen sein.
- F. Danke, das genuegt mir.

Randolph H. Newman (Vernehmer) _____

Dr. Gustav Schlotterer (Zeuge) _____

Gelesen und unterschrieben am 15. Dezember 1947.

Institut für...